Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association suisse des électriciens, de l'Association des entreprises électriques suisses

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen

Band: 75 (1984)

Heft: 24

Artikel: Das Elektrizitätswerk Malters (EWM) der Steiner Energie AG

Autor: Steiner, H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-904532

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

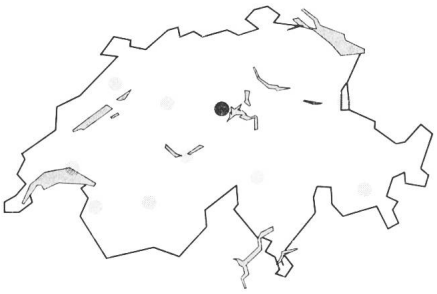
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Das Elektrizitätswerk Malters (EWM) der Steiner Energie AG

H. Steiner

Malters LU ist ein Beispiel für eine seit Jahrzehnten von einem Privatunternehmen mit elektrischer Energie versorgte Gemeinde. Neben dem Elektrizitätswerk Malters betreibt dieser Familienbetrieb, die Steiner Energie AG, ein Elektrofachgeschäft und ein Ingenieurbüro für Energieberatung.
In den letzten Jahren stellte die Anhebung des Spannungsniveaus im Hochspannungsnetz auf 20 kV eine grosse Aufgabe für das Unternehmen dar, ermöglichte aber gleichzeitig auch, die gesamten Verteilanlagen auf den heutigen Stand der Technik zu bringen. Für die Zukunft dürfte die Erneuerung der bestehenden Wasserkraftanlagen ähnlich grosse Aufgaben bringen. Trotz diesem starken Engagement im Bereich der Versorgung wird auch der sinnvollen Nutzung von Energie grosse Bedeutung beigemessen, wie nicht zuletzt die Gründung eines Energieberatungsbüros demonstriert.

Malters LU, c'est l'exemple d'une commune approvisionnée depuis des décennies en énergie électrique par une entreprise privée. La Steiner Energie AG, entreprise familiale, dirige non seulement l'entreprise d'électricité mais également un magasin d'appareils électriques et un bureau d'ingénieurs-conseils en énergie.
Ces dernières années, l'augmentation à 20 kV du niveau de tension du réseau haute tension a représenté un grand travail pour l'entreprise, mais cela a en même temps permis de moderniser l'ensemble des installations de transport. Pour l'avenir, la modernisation des centrales hydro-électriques existantes devrait constituer une tâche non moins importante. Malgré cet engagement intensif dans le domaine de l'approvisionnement, une grande importance est accordée aussi à l'utilisation rationnelle de l'énergie, comme le montre notamment la création d'un bureau d'ingénieurs-conseils en énergie.

Adresse des Autors
Hans Steiner, Steiner Energie AG, Mühlering 5, 6102 Malters

1. Geschichte

Die Steiner Energie AG produziert und verteilt elektrische Energie seit Januar 1983, als neu gegründete Tochterfirma der Mühlenwerke Steiner & Wehrli AG (vormals Steiners Söhne & Cie. AG). Sie führt damit die alte Tradition weiter, die in Malters vor hundert Jahren ihren Anfang genommen hat.

Beim Bau der neuen Kunstmühle im Jahre 1882 entschloss man sich, anstelle eines Wasserrades eine Turbine mit einer Druckrohrleitung einzurichten. Dreizehn Jahre später, im Jahre 1895, wurde parallel zum mechanischen Antrieb der Müllereimaschinen die Turbine mit einer Lichtmaschine belastet. Zum erstenmal konnte im Malters elektrischer Strom erzeugt werden. Zuerst im Mühlegebäude, bald aber auch in den Gaststätten leuchteten die Kohlefadenlampen. Nach und nach wurde die elektrische Beleuchtung auch in den Wohnungen und Werkstätten im Dorf und später in der ganzen Gemeinde eingerichtet. Im Jahre 1903 erteilte der Gemeinderat Malters der Firma Steiner zum erstenmal die Konzession für die Verteilung und die Abgabe von Elektrizität im Gemeindegebiet. Der elektrische Strom wurde je länger, je begehrter.

Im Jahre 1913 wurde der alte Mühlenkanal in ein neues Bett verlegt und ein zweites Kraftwerk erstellt. Das Leitungsnetz wurde ausgebaut, und die Gemeinde erneuerte den Konzessionsvertrag mit der Firma Steiner. Während zehn Jahren reichte die eigene produzierte Leistung noch aus. Im Jahre 1923 erfolgte dann der Zusammenschluss mit dem Hochspannungsnetz der Centralschweizerischen Kraftwerke (CKW) für den Bezug und die Abgabe je nach den Belastungsverhältnissen in Malters. War die Stromerzeugung anfänglich ein Hilfsbetrieb für die Mühle, entwickelte sich daraus im Laufe der Jahre das Elektrizitätswerk für das Gebiet der Gemeinde Malters. Der Name Steiner ist seither in Malters für den Strom verpflichtet.

2. Organisation, Unternehmenspolitik

Die Steiner Energie AG betreibt das Elektrizitätswerk Malters (EWM) und zudem ein Elektrofachgeschäft und ein Ingenieurbüro für die Energieberatung. Sie beschäftigt zurzeit rund 20 Personen, davon die Hälfte im Bereich der elektrischen Hausinstallationen. Die Lage des EWM geht aus Figur 1

Fig. 1
Lage und Versorgungsgebiet des EWM

(Ausschnitt aus der Wügerschen Karte) hervor.

Das Personal der Abteilung EWM besorgt den Betrieb und den Unterhalt der Energieerzeugungsanlagen und des Verteilnetzes. Für den Störungsdienst wird rund um die Uhr eine mit Funk ausgerüstete Pikettorganisation aufrechterhalten. Die Mitarbeiter des EWM planen und bauen auch die neuen Anlagen im Verteilnetz und betreuen den Abonnenten- und Zählerdienst sowie die Hausinstallationskontrolle.

Das EWM steht als Familienunternehmen im Dienste der Gemeinde. Dieses Privileg ist mit den Auflagen verbunden, die jedes Elektrizitätswerk zu erfüllen hat, es ist aber auch ein Ansporn für ein besonders aufmerksames Verhalten in allen technischen, administrativen und menschlichen Belangen. Die tägliche Begegnung zwischen Käufern und Verkäufern am Stammtisch, in den Vereinen und in der Politik macht das Geschäft mit dem unsichtbaren Gut, genannt Strom, jedermann verständlicher.

Die Abteilung Elektrofachgeschäft plant und baut elektrische Hausinstallationen auf allen Anwendungsgebieten. Bis in das Jahr 1953 war das Erstellen elektrischer Hausinstallationen einer auswärtigen Firma übertragen gewesen, die das Monopol beanspruchte. In der Folge hat die Firma Steiner ihre eigene Installationsabteilung aufgebaut und gleichzeitig auf das Monopol verzichtet. Seither ist sie bestrebt, als EW ihre Abonnenten mit guten Installationen zu bedienen und dadurch auch die unternehmerische Tätigkeit auszudehnen. Die Konkurrenz mit dem Installationsgewerbe fördert sie und macht es ihr möglich, auch in den benachbarten Verteilnetzen der Centralschweizerischen Kraftwerke und der Städtischen Werke Luzern tätig zu sein.

Die Abteilung Energieberatung ist ein neues Wirkungsfeld der Steiner Energie AG, das sich durch die Tätigkeiten im Elektrizitätswerk und im Elektrofachgeschäft ergeben hat. Die Erkenntnis, dass die Energie in den letzten Jahren von einem problemlosen zu einem problemvollen Gut geworden ist, wirkt herausfordernd. Fragen häufen sich hinsichtlich Energieträger, Verfügbarkeit, Preis, Technologie. Die Notwendigkeit des Energiesparens ist in den Mittelpunkt gerückt. Hinsichtlich dieser Umstände wächst bei den Energieverbrauchern das Bedürfnis, beraten zu werden. Die Steiner Energie AG hat sich daher entschlossen, ein Ingenieurbüro für die Energieberatung zu betreiben.

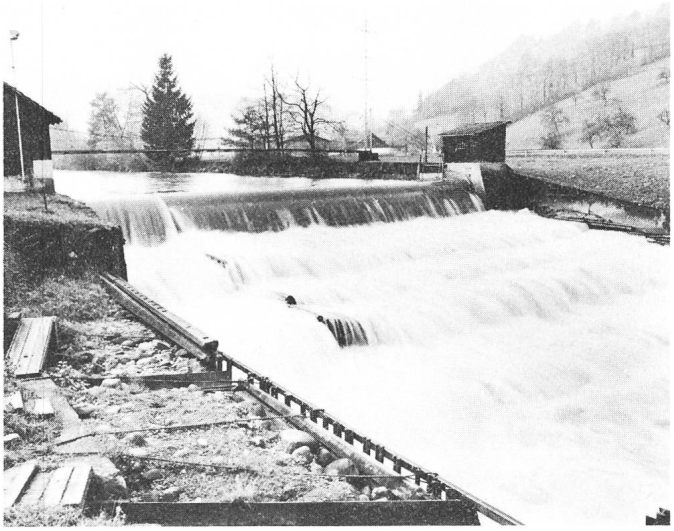


Fig. 2
Stauwehranlage Ettisbühl an der Kleinen Emme

Die Steiner Energie AG wird vom Geschäftsleiter und je einem Leiter der Abteilung EWM und Elektrofachgeschäft geführt. Sämtliche administrativen Arbeiten erledigen die Sekretärin, ein kaufmännischer Lehrling und temporäre Hilfskräfte, unterstützt von einer EDV-Anlage im Haus. Einzig die Stromrechnungen werden ausser Haus erstellt.

3. Energiebeschaffung, Produktionsanlagen

Das EWM der Steiner Energie AG bezog im Jahr 1983 13,7 Mio kWh oder 83% seines Energiebedarfes aus dem 12-kV-Netz der CKW. Rund 2,9 Mio kWh oder 17% seines Energiebedarfes wurden in den eigenen Wasserkraftanlagen erzeugt. Die eigenen Generatoren können höchstens 400 kW oder rund 10% des maximalen Leistungsbedarfes des Netzes von 4 MW übernehmen.

Die Wasserkraftanlagen der Steiner Energie AG nutzen das zeitweise wilde Wasser der kleinen Emme. Eine Stauwehranlage (Fig. 2) bringt rund 6 m^3/s durch den Werkkanal auf eine erste Stufe mit einem Nettogefälle von 6,95 m beim Mühlenwerk und von dort auf eine zweite Stufe mit einem Nettogefälle von 6,63 m. Der Werkkanal bringt das Wasser nach einer Länge von 2,2 km wieder in die Kleine Emme zurück.

Figur 3 zeigt eine Turbine aus dem Jahr 1906 mit 170 kW Leistung, die das Gefälle der ersten Stufe nutzt.

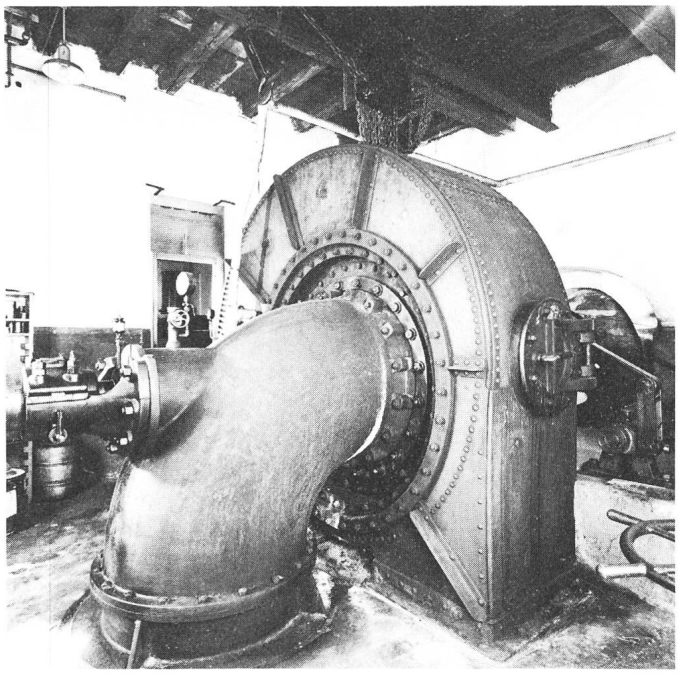


Fig. 3
Turbine aus dem Jahr 1906

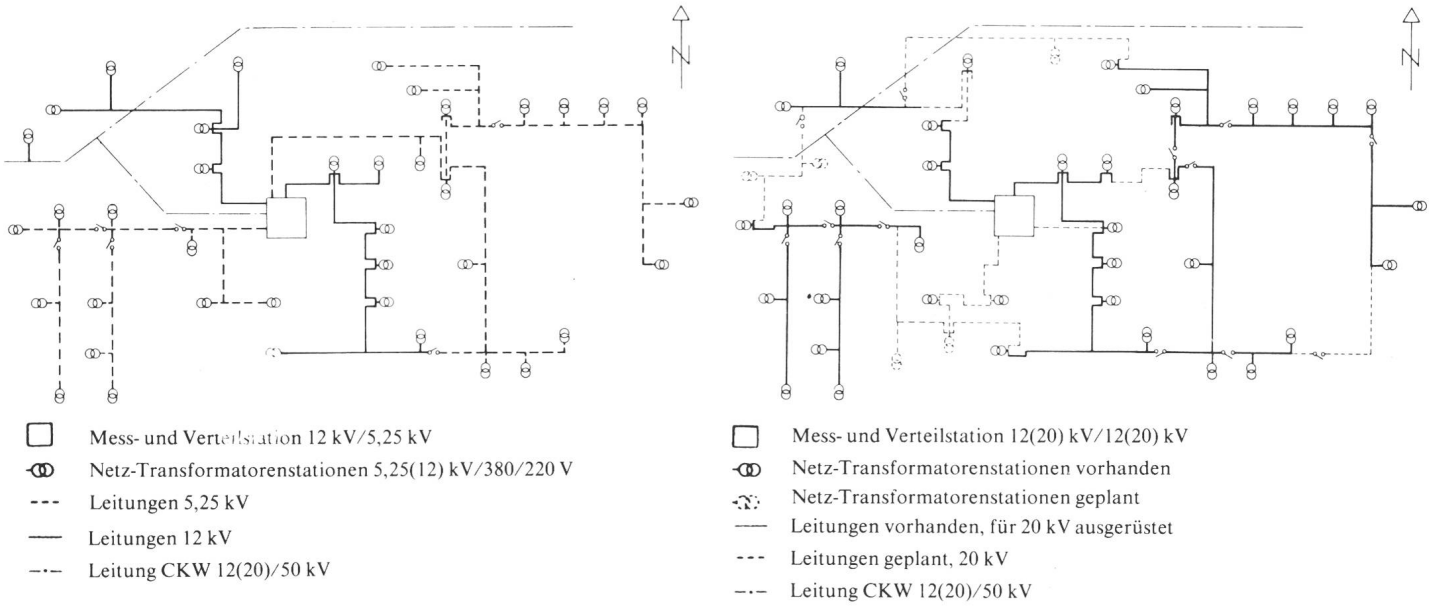


Fig. 4 Bestehendes 5,25-kV-Netz (linke Seite) und geplantes 20-kV-Netz (rechte Seite)

Die Tiefbauanlagen sowie die elektromechanischen Einrichtungen der bestehenden Wasserkraftanlagen sind überaltert und sollten in absehbarer Zeit erneuert werden. Eine Projektstudie hat gezeigt, dass ein neues Nutzungskonzept mit einer Druckrohrleitung und einer einzigen Turbine die Leistung auf 1,3 MW und die Energiemenge auf 8,5 Mio kWh pro Jahr steigern könnte. Die Wirtschaftlichkeit wäre mit steigenden Energiebeschaffungskosten gewährleistet. Der Entscheid, ob die grosse Investition gewagt werden soll, wird nicht zuletzt von der Bereitschaft der Bevölkerung und der Behörden abhängen, dem Vorhaben wohlwollend zu begegnen.

4. Verteilanlagen

Das EWM liefert die elektrische Energie über ein HS-Verteilnetz von 24 km Länge an 39 Transformatorenstationen und von dort über ein NS-Verteilnetz von 64 km Länge an die Abonnenten.

Das HS-Verteilnetz wurde seit Jahren mit 5,25 kV betrieben (Fig. 4, linke Seite). Die Einspeisung von den CKW erfolgte über zwei Reguliertransformatoren. Im Jahre 1970 wurde ein erster Netzabschnitt ohne Transformierung mit dem CKW-Netz verbunden. Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Spannungserhöhung des CKW-Verteilnetzes von 12 kV auf 20 kV wird seit einem Jahr das HS-Netz in Etappen auf 20 kV umgebaut (Fig. 4, rechte Seite). Der etappenweise Spannungsumbau erstreckt sich über einige Jahre. In diesem Zusammenhang kann das HS-Netz durchgehend auf den heutigen Stand der Technik gebracht werden. Zeitgemässes Material ersetzt die ausgedienten Anlagen, die Belastungsverhältnisse werden wesentlich verbessert und die Versorgungssicherheit erhöht.

Das NS-Verteilnetz muss laufend erweitert und verstärkt werden. Im dichter besiedelten Gebiet werden nur noch Kabelleitungen verlegt. Die Hausanschlüsse erfolgen im ganzen Netz nur noch mittels Kabel.

5. Energieankauf und -verkauf

Das EWM kauft einen wesentlichen Anteil des Stromes für sein Energiegeschäft bei den CKW, und die Abhängigkeit vom Lieferanten ist im Wachsen begriffen. Trotzdem kann dankbar festgestellt werden, dass sich über Jahrzehnte eine Zusammenarbeit eingespielt hat, die den Fortbestand des guten Verhältnisses nicht in Frage stellt. Das EWM erhält von seinem Lieferanten jede erwünschte Auskunft im technischen und administrativen Bereich.

Das EWM beliefert rund 1500 Abonnenten, und zwar alle über das NS-Netz. Die Struktur der Abonnenten ist aus Tabelle I ersichtlich. In Absprache mit dem Gemeinderat von Malters verkauft das EWM die Energie aufgrund des gleichen Tarifes wie die CKW. Dieser Tarif unterscheidet die Tarifgruppen Haushalt, Gewerbe, Landwirtschaft und Industrie. Alle Tarifgruppen sind auf dem Zweigliedertarif aufgebaut. Die kleineren Haushalt-, Gewerbe- und Landwirtschaftsabonnenten zahlen eine feste, einheitliche Grundgebühr. Die Grundgebühr wird bei den grösseren Abonnenten mit Leistungsmessung durch den Leistungspreis ersetzt. Dazu kommt in beiden Fällen der Arbeitspreis im Hoch- und Niedertarif.

Abonnentenstruktur des EWM 1983 Tabelle I

Bezügerkategorien	Anzahl		Bezogene Energie	
		%	MWh	%
1 Haushaltungen	1 097	73,13	5 223	34,06
2 Landwirtschaftsbetriebe	151	10,07	2 043	13,32
3 Öffentliche Beleuchtung	1	0,07	88	0,58
4 Gewerbe, Dienstleistungen	247	16,47	4 088	26,66
5 Industrien	4	0,26	3 891	25,38
Total	1 500	100,00	15 333	100,00

Das EWM erfüllt seine Aufgaben aufgrund des kürzlich erneuerten Konzessionsvertrages mit der Gemeinde Malters, der jetzt bis Ende des Jahres 2000 Gültigkeit hat. Es zahlt für das ihm übertragene Recht, den Einwohnern der Gemeinde elektrische Energie zu verkaufen, eine Provision auf die Stromeinnahmen und liefert die elektrische Energie für öffentliche Zwecke zu besonders günstigen Bedingungen. Als besondere Dienstleistung erstellt und unterhält das EWM zudem die Strassenbeleuchtung zu Selbstkosten. Das EWM hat zudem im Gegensatz zu öffentlich-rechtlichen Elektrizitätswerken Steuer- und Abgabepflichten wie irgendein privates Industrieunternehmen.

6. Information und Öffentlichkeitsarbeit

Die Steiner Energie AG ist bestrebt, die Mitarbeiter möglichst laufend über das Geschehen innerhalb und ausserhalb der Firma zu informieren. Das Mitteilungsblatt «Stromer-Nachrichten» bietet monatlich Gelegenheit, neben den mündlichen Gesprächen, die das Kader pflegt, schriftliche Nachrichten zu übermitteln.

Für die Information der Abonnenten des EWM wird in unregelmässiger Folge ein «EW-Rundschreiben» versandt, und alljährlich beteiligt sich das EWM an der Ausstellung des Dorfgewerbes. Am Jahresende verschickt das EWM an seine Abonnenten einen besinnlichen Neujahresgruss, damit sich einmal jährlich die gegenseitige Beziehung statt durch eine Stromrechnung durch eine freundlichere Botschaft äussert.

7. Energieberatung, eine neue Dienstleistung der Steiner Energie AG

7.1 Energie – ein problemloses Gut

Das waren noch Zeiten, als der Wert der Elektrizität vorbehaltlos anerkannt wurde. Im Haushalt wie in der Landwirtschaft, im Gewerbe und in der Industrie schätzte man die Vorzüge des elektrischen Stromes vorbehaltlos. Die Akten im EWM über den Anschluss der letzten Liegenschaft an das Leitungsnetz sind erst 30 Jahre alt. Die Freude der Bauersleute, die Wohltat des Stromes in Haus und Hof zu erleben, ist noch in bester Erinnerung. Dies ist ein Beispiel dafür, wie sich bei jedem Mitarbeiter eines Elektrizitätswerkes über Jahrzehnte das Geschäft mit dem Strom als echte Dienstleistung eingeprägt hat. Bedürfnisse dekken, das war der Auftrag. Diesen Auftrag erfüllte der Strom, wie jede andere Energie, problemlos.

7.2 Energie – ein problemvolles Gut

In den letzten Jahren ist der Einsatz der Energie problemvoll geworden. Die Bedürfnisse nach mehr und mehr Energie sind offensichtlich geworden. Je länger, je mehr wurde die Umwelt durch die Energie beeinträchtigt. Das Bereitstellen, das Verteilen, Verwenden, Verschwenden der Energie hat Fragen aufgeworfen, die in der ganzen Vielfalt auch an die Elektrizitätswerke gerichtet sind. Die Elektrizitätswerke werden zum Prügelknaben, weil sie ihren Auftrag, die Stromversorgung sicherzustellen, wie eh und je ernst nehmen. Vielleicht wird nicht genügend wahrgenommen, dass die Elektrizitätswerke beim Erfüllen ihres Auftrages noch andere Grundsätze aufgestellt haben.

7.3 Energie – ein sinnvoll konzipiertes Gut

Die energiepolitischen Grundsätze des VSE enthalten unter anderem die Thesen sparsame Nutzung, Diversifikation und Substitution mit folgendem Wortlaut:

- *Sparsame Nutzung*
  Die Elektrizitätswerke fordern eine rationelle und haushälterische Nutzung aller Energieformen. Sie setzen sich in ihrem Bereich entsprechend ein. Sie lehnen aber die Drosselung des Verbrauchs durch einseitige Produktionseinschränkungen bei der Elektrizität ab.
- *Diversifikation*
  Die Elektrizitätswerke befürworten eine grösstmögliche Vielfalt der Energieträger zur Deckung des Gesamtenergiebedarfs. Die Diversifikation hat sich vor allem zu konzentrieren auf jene Energieträger, welche einen Beitrag zum Schutz der Umwelt leisten, wie die Elektrizität und die Fernwärme aus Kernkraftwerken.
- *Substitution*
  Die Elektrizitätswerke leisten einen Beitrag an die Substitution des Erdöls, einerseits durch die umweltfreundliche Nutzung von Wärme aus Kernkraftwerken, anderseits durch den haushälterischen Einsatz der Elektrowärme.

Die energiepolitischen Zielsetzungen des VSE zeigen in die Richtung, die heute die Technik ganz allgemein einzuschlagen hat. Es genügt nicht mehr, nur dem Menschen die Arbeit und sein Leben zu erleichtern und den Wohlstand zu vermehren. Die Technik hat sich ganz umfassend auf die Wohlfahrt der gesamten Menschheit in einer gesunden, lebensfähigen Umwelt einzurichten. Auch die Energietechnik hat diesen Grundsatz zu befolgen.

Die eidg. Kommission für die Gesamtenergiekonzeption (GEK) hat neben dem Hauptziel der Wohlfahrt der ganzen Bevölkerung folgende drei Anliegen der Energiepolitik umschrieben:

- Die sichere und ausreichende Dekkung der nach dem Abbau der Verschwendung noch verbleibenden Bedürfnisse,
- Die volkswirtschaftlich optimale Energieversorgung,
- Eine umweltgerechte Nutzung der Energie.

Aus diesen drei Zielen ergeben sich die fünf energiepolitischen Postulate:

- *Sparen* von Primärenergie,
- *Substitution* von Erdölprodukten durch erneuerbare, aber auch durch andere nur einmalig vorhandene Energieträger,
- *Vorsorge*, um der Energieverknappung sowie preislichem und politischem Druck widerstehen zu können.
- Energie *umweltschonend* nutzen,
- *Erforschen* und *Entwickeln* neuer Energietechnologien

7.4 Energieberatung

Die Energieberatung ist als Dienstleistung zur Verwirklichung der energiepolitischen Postulate zu verstehen. In diesem Sinne arbeitet die Abteilung Energieberatung der Steiner Energie AG.

- Ein erster Teil der Energieberatung umfasst die *Motivation* der Privaten und der Behördemitglieder für ein energiegerechtes Verhalten überall dort, wo sie der Energie begegnen. Riesig ist die Flut der Informationen in den Tageszeitungen, in Zeitschriften, Prospekten und Büchern, die das energiegerechte Verhalten propagieren. Trotzdem stellt sich heraus, dass nur das persönliche Gespräch im Rahmen der Energieberatung wirkungsvollen Einfluss nehmen kann.
- Der wesentliche Teil der Energieberatung besteht im *Planen* der Energieversorgung und der Energienut-

zung mit dem Ziel, das energiegerechteste und günstigste Zusammenwirken zu ermitteln. Diese Arbeit führt zu einem Energiekonzept. Die Besonderheit besteht darin, dass die Versorgung (der preisgünstige Einsatz eines oder mehrerer Energieträger) zusammen mit der besten Nutzung der Energie dargestellt wird.

Energiekonzepte sind überall dort gerechtfertigt, wo Energie im Einsatz ist. Das Land, die Kantone, die Regionen und Gemeinden verfügen über Energiekonzepte oder werden sich damit beschäftigen. Die Prozessenergie in der Industrie und im Gewerbe sollte aufgrund eines Energiekonzeptes zum Einsatz kommen. Der öffentliche und private Hochbau im Grossen und im Kleinen bedarf Energiekonzepte. Überall kann der Energie zur sinnvoll konzipierten Anwendung verholfen werden.

Nationale und internationale Organisationen
Organisations nationales et internationales

UNIPEDE: Studienkomitee für grosse Netze und internationalen Verbundbetrieb

Sitzung vom 29. Oktober 1984 bei BKW in Bern

Die Sitzung diente der Verabschiedung der Studien und Berichte für den UNIPEDE-Kongress in Athen, im Juni 1985. Bei den letzten Diskussionen wurde besonders betont, dass in diesen Untersuchungen nicht nur die technischen Möglichkeiten dargestellt werden, sondern dass ein Schwergewicht auf wirtschaftliche Überlegungen und finanzielle Implikationen gelegt wird. Die vier Berichte untersuchen die Belastungsverhältnisse der grenzüberschreitenden Leitungen im bestehenden Verbundnetz (Arbeitsgruppe unter dem Vorsitz von Persoz, Frankreich), die Möglichkeiten von HGÜ-Verbindungen im europäischen Verbund (Rippar, Österreich), die zukünftige Automation in Elektrizitätsversorgungssystemen (Waha, Belgien, und Barret, Frankreich) sowie den Datenaustausch zwischen Kontrollzentren (van Nielen, Holland).

Die zukünftige Tätigkeit des Studienkomitees soll auf den Bereich der folgenden Themenkreise konzentriert werden:

- Zukünftige Entwicklung des europäischen Verbundnetzes (technisch-wirtschaftliche Studien)
- Spannungsregelung in europäischen Verbindungen
- Auswirkungen grösserer Systemstörungen auf die Planung und den zukünftigen Betrieb internationaler Verbindungen
- Transit durch Drittländer

Gedacht ist an die Einsetzung zweier Arbeitsgruppen, die ihre Untersuchungen bis zum Kongress 1988 abzuschliessen hätten. Das Studienkomitee ist gerne bereit, Anregungen auf diesem Gebiet entgegenzunehmen. *P. Storrer*, BKW

UNIPEDE: Arbeitsgruppe für Unfallverhütung und Sicherheit

Sitzung vom 15./16. Oktober 1984 in London

Die Sitzung stand ganz im Zeichen der Vorbereitungen für den UNIPEDE-Kongress '85 in Athen. Vorbereitet wurden die Kongresspapiere an der Sitzung vom 21. Mai 1984 in Visby, Schweden. Sie erhielten nun die endgültige Fassung. Im Gesamtbericht der Arbeitsgruppe werden die Grundlagen einer Sicherheitspolitik dargelegt. In Sonderberichten wird zum Geräuschpegel in Kraftwerken und Massnahmen zu dessen Senkung und zur internationalen Statistik über Unfälle des Betriebspersonals Stellung genommen. Eine Arbeit, die sich mit den Erfahrungen auf dem Gebiet der sicher-

UNIPEDE: Comité d'études des grands réseaux et des interconnexions internationales

Séance du 29 octobre 1984 aux FMB à Berne

Cette séance a été consacrée à l'approbation des études et rapports destinés au congrès de l'UNIPEDE à Athènes, en juin 1985. Lors des dernières discussions, il fut spécialement souligné qu'il ne fallait pas seulement présenter dans ces rapports les possibilités techniques mais aussi donner une importance particulière aux considérations d'ordre économique et aux implications financières. Les quatre études traitent respectivement les rapports de charge pour les lignes traversant des frontières dans le cadre de l'actuel réseau d'interconnexion (groupe de travail sous la direction de M. Persoz, France), les possibilités des liaisons en courant continu à très haute tension dans le réseau d'interconnexion européen (M. Rippar, Autriche), l'automatisation future du système d'approvisionnement en électricité (M. Waha, Belgique, et M. Barret, France) et l'échange des données entre les centres de contrôle (M. van Nielen, Pays-Bas).

L'activité future du Comité d'études devra se concentrer sur les thèmes suivants:

- Développement futur du réseau d'interconnexion européeen (études technico-économiques)
- Régulation de la tension sur les liaisons européennes
- Répercussions de fortes perturbations du système sur la planification et l'exploitation future des liaisons internationales
- Transit par des pays tiers

Il est prévu de mettre en place deux groupes de travail dont les études devraient être terminées pour le congrès de 1988. Le Comité d'études accueille avec plaisir toutes les propositions dans ce domaine. *P. Storrer*, FMB

UNIPEDE: Groupe Prévention et Sécurité (GPS)

Réunion du 15/16 octobre 1984 à Londres

La réunion s'est entièrement tenue sous le signe des préparatifs du Congrès UNIPEDE 85 à Athènes. Les documents du Congrès, préparés à la réunion du 21 mai 1984 à Visby, Suède, ont obtenu maintenant leur version définitive. Le groupe de travail a présenté dans son rapport général les principes de base d'une politique de sécurité. Des rapports spéciaux renseignent sur la prise de position au sujet, d'une part, du niveau sonore dans les centrales électriques et des mesures de réduction prises à cet effet et, d'autre part, de la statistique internationale sur les accidents survenant au personnel